

Der Tabak-Verbeiter

Organ der Tabakarbeiter und Arbeiterinnen Deutschlands

Der Tabak-Arbeiter erscheint wöchentlich jeden Sonnabend und ist durch alle Postanstalten zu beziehen. — Der Abonnementspreis beträgt 1.50 Mark für das Vierteljahr ohne Frangolohn. Inserate werden bis Montag mittag in unserer Expedition angenommen sein. Der Anzeigenpreis beträgt 35 Hfg. für die 6 gepaltene Zeile. Der Betrag ist im voraus zu entrichten.

Nr. 29

Sonntag, den 18. Juli

1915

Wirtschaftliche Ausblicke.

Die Wortführer und Agenten des Unternehmertums ziehen aus den kriegerischen Verhältnissen Schlüsse, die fast trostlose Ausblicke in die Zukunft eröffnen und den Arbeitern nahelegen, mehr als je all ihre Kräfte zusammenzurufen, damit sie nach dem Kriege den vorangeschrittenen und vorbereiteten wirtschaftlichen Kämpfen unverzagt entgegenstehen können.

Ob die wirtschaftlichen Beziehungen der kriegführenden Staaten bald wieder normale Beschaffenheit annehmen werden, läßt sich nicht voraussagen, obwohl alle europäischen Staaten auf vielseitige wirtschaftliche Wechselwirkung angewiesen sind. Das hängt vom Ausgange des Krieges und den darauf folgenden gegenseitigen Friedensbedingungen ab, auf die man den Arbeitern so wenig Einfluß zu über gestatten wird, wie auf die Entscheidung über Krieg. Und doch sind die künftigen Wirtschaftsbeziehungen der Staaten zu einander Lebensbedingung für die Arbeiter aller dieser Staaten. Aber nur die ohnmächtig Mächtigen haben direkten Einfluß auf die Gestaltung wirtschaftlicher Wechselbeziehungen zwischen den Staaten. Zum Beweise brauchen wir uns nur auf die Zolltarife zu beziehen, bei deren Abschluß die Wünsche der Arbeiter trotz harter Kämpfe — wie beim deutschen Zolltarif im Jahre 1902 — unberücksichtigt bleiben. Nur das kapitalistische Interesse entscheidet.

Vorbereitungen für die künftigen Wirtschaftsbeziehungen zwischen den kriegführenden Staaten werden jetzt schon getroffen. So haben deutsche und österreichische Unterhändler in den letzten Wochen Verhandlungen über eine engere Wirtschaftsgemeinschaft zwischen Deutschland und Oesterreich gepflogen. Es kommt dabei für uns vorläufig nicht so sehr auf Einzelheiten, als auf das Wesen dieser Vorbereitungen an. Vor allem glauben die dabei mitwirkenden Vertreter des Kapitalismus den Sieg Deutschlands-Oesterreichs über ihre Gegner schon in der Tasche zu haben, sonst würden sie kaum dergleichen Pläne ansuchen. Denn nach einer einwigen Niederlage dürften deutsche Kapitalisten kaum an eine weitgehende Wirtschaftsgemeinschaft mit Oesterreich denken.

Das aber eine solche Wirtschaftsgemeinschaft zwischen Deutschland und Oesterreich die Ein- und Ausfuhrverhältnisse zu anderen Staaten auf eine ganz andere Basis stellen werden als bisher, wäre klar, wenn auch bei den künftigen Verhandlungen, bei denen der „Kontinental“ auf deutscher Seite die führende Rolle spielt, nicht schon die künftigen Beziehungen — Aus- und Einfuhr, Zolltarife etc. — berührt worden wären.

Freilich lautet es auch jetzt wieder: Sei der Rentegehung dürfe nur das Wohlergehen der Gesamtheit des Vaterlandes ausschlaggebend sein — aber wir wissen ja, was der deutsche Zolltarif von 1903 den Arbeitern gebracht hat, trotzdem auch damals vom „Einfluß der nationalen Arbeit“ viel geredet wurde. Und bei der Rentegehung der Wirtschaftsbeziehungen zu anderen Staaten kommt für die herrschenden Klassen zweierlei in Betracht. Erkennbar wird das kapitalistische Interesse in den Vordergrund gestellt, zweitens soll aber auch ein katholisches Broden für den Fiskus dabei abfallen, um die durch den Krieg gesteigerten inneren Ausgaben mit indirekten Steuern zu decken. Man redet ja in Deutschland schon vom Zigarettenmonopol und höherer Besteuerung resp. Vergütung des Tabaks etc. etc.

Himmelstangl konnte den Völkern werden, wenn sich bewahrheitete, was einer der Wortführer des Unternehmertums in seinen Wanderreden über „Krieg und deutsches Wirtschaftsleben“ prophezeit. Es ist der Reichsfinanzabgeordnete Dr. Sirejmann, der in seinen Vorträgen folgendermaßen Stimmungen ausstößt:

„Es ist, daß in der Zukunft kein Verhältnismäßig mehr einen friedlichen Ausgleich von Konflikten durch Schiedsgerichte vorkommen könne. Werde werde mehr als je die Ständer regieren, auch wenn der Friede geschlossen sei. Jeder Staat werde sich waschen bis an die Zähne für künftige Feldzüge, die — keine so vorübergehenden — sein werden, in denen die Erfahrung lehrt, unter Umständen nicht zu vermeiden sein.“

Solch untröstliche Ausblicke hören sich jetzt schon unheimlich hart in das Fleisch der Steuerzahler, denen man nach allen Regeln der Kunst die kommenden Lagen nicht so sehr sichtbar machen will. Die herrschenden Klassen werden freilich weniger davon berührt, wenn man es fertig bringt, durch indirekte Steuern und durch Zölle eine allgemeine Preisverhöhung für alle Waren zu erzielen — wie durch den Zolltarif von 1903. Alle Vorbereitungen künftiger Wirtschaftsbeziehungen zwischen den Staaten sind natürlich auf dieses Grundthema gerichtet. Die Schwerpunkte liegen nur darin, auf welche Methode und auf welche Schritte man sich einigen kann. Das man sich einigen

wird, steht fest, und daß man ziemlich schnell die Sache betreiben wird, ebenso. Wenn nur erst der Krieg vorüber ist. Der Kapitalismus läßt das Ende auch lieber bald, weil ja dann auch bald die Profite wüsten, die er sich für die Zukunft anbedingt.

Hohe Preise — das ist das vorgerufte Ziel, und man sieht mit Staunen und Entsetzen, wie künftigen hohen Preisen während der Kriegszeit vorgearbeitet worden ist. Niemand glaubt doch etwa, daß nach dem Kriege die Lebenspreise so zurückgehen werden, daß sie auf die Höhe vor dem Kriege herabsinken. Dafür wird schon gesorgt werden, daß dies nicht geschieht.

Die Rentegehung der Wirtschaftsbeziehungen zwischen den einzelnen Staaten ist, wie gesagt, nicht auf niedrige Preise für das konsumierende Volk gerichtet. Das ist für die Arbeiter lebensfährlich, brauchen wir hier nicht auszumalen. Aus der jüngsten Erfahrung müssen sie aber gelernt haben, daß sie gegen den Kapitalismus, der aus allem, auch aus dem Kriege, Gewinn zu ziehen weiß, nicht aufkommen können, wenn sie nicht bis auf den letzten Mann geschlossen gegen ihn stehen. Erhält er noch wehrfähigeren Tauglichen, so um der eigenen Macht, nicht etwa um der Arbeiter willen. Sie, die Arbeiter, sind ihm nur Objekt, Mittel zum Zweck, das er sich freilich erhalten mag, denn nur durch die Massen, die er beherrscht, kann er seine Ziele erreichen.

Der Krieg steigert die kapitalistische Jenseitsidee und mit ihr die Macht des Kapitalismus. Das ist jetzt schon so deutlich zu erkennen, daß alles auf die Vereingung dieser Macht eingestellt wird. Selbst der Krieg muß dieser Macht erwidern, wie sein Ende den Scheitelpunkt auf diese Seite bilden wird.

Nicht trostlos braucht der Arbeiter auf diese Entwicklung zu blicken, denn auch er hat Erfahrungen in dieser Zeit gemacht, die ihn mit rechten Schreien vorwärts treiben. Die Einsicht ist ihm jetzt eingeschrieben worden, daß er ganz auf sich selbst gestellt ist. Mit dieser Selbstbewußtheit muß er kräftiger an die Sicherung seiner Existenz herangehen und jedes Mittel dazu anwenden. Seine Organisationen werden durch den Krieg nicht nur hindernislos, sie werden, wie er selbst, gehärtet und unerschütterlich gemacht daraus hervorgehen. Er breche sich ihm dann als vornehmstes und höchstes Mittel zur Verwirklichung seiner Ziele und Forderungen. Der ausgeheiratete kapitalistische Gemeinwesen wird die künftige Arbeitergemeinschaft gegenüberstellen.

So jähret die Entwicklung vorwärts, trotz der gewaltigen Unterbrechung durch den Krieg, bis zu dem Punkt, an dem das Endergebnis gelangt sein wird, so die Arbeit als das wichtigste und bestimmende Moment im Kapitalisierungsprozeß aus dem Auge führen wird.

Die Tagung des Tabakvereins.

Die auch von uns angekündigte Zusammenkunft von Vorstand und Ausschuss des Deutschen Tabakvereins zu Berlin, an der auch die übrigen Vereinsmitglieder teilzunehmen konnten, hatte sich einen sehr angenehmen Verlauf zu eigen. Durch die Fest- und Tagesrede geht uns folgender offizieller Bericht:

„Seitdem die Tabakvereinsmitglieder im Jahre 1914 in Berlin tagten, hat der Verein seinen Sitz an der Reichshaus-Strasse in Berlin, an der auch die übrigen Vereinsmitglieder teilzunehmen konnten, hatte sich einen sehr angenehmen Verlauf zu eigen. Durch die Fest- und Tagesrede geht uns folgender offizieller Bericht: Seitdem die Tabakvereinsmitglieder im Jahre 1914 in Berlin tagten, hat der Verein seinen Sitz an der Reichshaus-Strasse in Berlin, an der auch die übrigen Vereinsmitglieder teilzunehmen konnten, hatte sich einen sehr angenehmen Verlauf zu eigen. Durch die Fest- und Tagesrede geht uns folgender offizieller Bericht: ...“

Legende von den letzten Verhandlungen und Preisveränderungen in Bezug auf die Tabakarbeiten, die die Deutsche Zigarettenindustrie für die Kriegsjahre an den Tabakarbeitern ansetzt, sind in der Ausgabe vom 1. Juli 1915 zu lesen. Die Deutsche Zigarettenindustrie hat sich für die Kriegsjahre an den Tabakarbeitern ansetzt, sind in der Ausgabe vom 1. Juli 1915 zu lesen. Die Deutsche Zigarettenindustrie hat sich für die Kriegsjahre an den Tabakarbeitern ansetzt, sind in der Ausgabe vom 1. Juli 1915 zu lesen.

Der Bericht erscheint uns angefaßt der Wichtigkeit der behandelten Fragen für das gesamte Tabakgewerbe ein wenig dürftig. Wir haben deshalb auch an anderer Stelle dieses Blattes, soweit die Preisveränderung in Frage kommt, auch die etwas weiter reichende Darstellung der Zigarettenhändler-Zeitung und die des Herrn Heffarth auf der Tagung des Verbandes der Zigarettenhändler wiedergegeben (siehe: Zur Frage der Preisveränderung).

Besonders dürftig ist aber, was der offizielle Bericht von den Verhandlungen des Herrn Emilius Schlegel wiedergibt. Auch über diesen Punkt berichtet die Zigarettenhändler-Zeitung (Berlin) etwas ausführlicher, weshalb wir uns erlauben, diesen Bericht abzuändern: er lautet:

Die Verhandlung über eine Einigung des Zigarettenvereins und Reichstages nach der letzten Sitzung des Tabakvereins wurde mit einem Besatz des Emilius Schlegel eingeleitet, der, lang zusammengefaßt, folgende Ergebnisse brachte: Nach Verhandlung des Krieges werden zwei oder drei Kriegsjahre, hier davon dürfte man heute noch im Unklaren sein, gestrichelt sein. Die Verhandlung über die Einigung des Zigarettenvereins und Reichstages wurde mit einem Besatz des Emilius Schlegel eingeleitet, der, lang zusammengefaßt, folgende Ergebnisse brachte: ...“

Selbstverständlich hatten bei der Tagung des Zigarettenvereins und Reichstages die Tabakarbeiter und deren Organisationen auch mit, und die Reichsregierung wird nicht außer Acht gelassen, auch deren Meinung zu hören.

Zur Frage der Preisveränderung.

Wir stellen unsere Leser auf, daß in Berlin eine Verhandlung zwischen Zigarettenhändlern und Arbeitern über die Einigung der Zigarettenpreise im Gange ist. Diese Verhandlung hat ungenügend stattgefunden. Das ist zu einem beabsichtigten Resultat nach der einen oder anderen Richtung geführt hat, konnte nur gerade nicht sagen. Das ist zu begründen, und das ist solche Fragen nicht so schnell zu lösen, zumal der Tag zur Verhandlung über Preisveränderung gerade jetzt an die Arbeit der Zigarettenhändler und Arbeiter nicht immer zusammenzufallen.

Sie geben zunächst wieder, was von beteiligter Seite, auch jetzt von dem Organ des deutschen Zigarettenhändler-Verbandes, über die Zusammenkunft berichtet und was es über Geld und Kapital sagt:

„In dem für den Handel wichtigsten Punkt der Verhandlung über die Preisveränderung der Zigarettenpreise, welche Schlegel mit einem Besatz des Emilius Schlegel eingeleitet, der, lang zusammengefaßt, folgende Ergebnisse brachte: ...“

„Der Zigarettenhändler macht geltend, daß über die Preisveränderung der Zigarettenpreise im Jahre 1914 in Berlin tagten, hat der Verein seinen Sitz an der Reichshaus-Strasse in Berlin, an der auch die übrigen Vereinsmitglieder teilzunehmen konnten, hatte sich einen sehr angenehmen Verlauf zu eigen. Durch die Fest- und Tagesrede geht uns folgender offizieller Bericht: ...“

Manchmal wurde gemeinschaftlich über Verhandlungen in der Verhandlungsbedingungen verhandelt. Die genannte Kommission berichtet über ihre Verhandlungen folgendes: Die Verhandlung der Verhandlung in der Verhandlung...

Dann wird über beide Verhandlungen und die Ergebnisse berichtet. In dem Bericht der beiden Verhandlungen bemerkt man: Es ist schwerlich, dass die Verhandlungen...

Wahrscheinlich wird die Verhandlung der Verhandlung der Verhandlung der Verhandlung der Verhandlung der Verhandlung...

Rechnungsmäßig besteht die Verhandlung der Verhandlung der Verhandlung der Verhandlung der Verhandlung...

Es wird über den Handel der Verhandlung der Verhandlung der Verhandlung der Verhandlung der Verhandlung...

Es wird über die Verhandlung der Verhandlung der Verhandlung der Verhandlung der Verhandlung...

Es wird über die Verhandlung der Verhandlung der Verhandlung der Verhandlung der Verhandlung...

Es wird über die Verhandlung der Verhandlung der Verhandlung der Verhandlung der Verhandlung...

Es wird über die Verhandlung der Verhandlung der Verhandlung der Verhandlung der Verhandlung...

Es wird über die Verhandlung der Verhandlung der Verhandlung der Verhandlung der Verhandlung...

der der Verhandlung der Verhandlung der Verhandlung der Verhandlung der Verhandlung...

Bewilligte Lohn- und Lohnzulagen in der Tabakindustrie

Hagen (Westf.) Die Firma Lindermann u. Komp. zahlt nicht pro Woche, sondern pro Mille 1 M bis 1,50 M mehr.

Hamburg u. Hong. Die Firmen Ehr. Lufft, Rich. Weichholz u. Comp. gewährt ihren Arbeitern eine fünfprozentige Lohnzulage.

Münster a. W. Die Firmen H. Lersch u. Hoff gewährt ihren Arbeitern eine fünfprozentige Lohnzulage. Die Firmen J. S. Behn, Herm. Thoma u. Comp. erhöhen die Löhne für alle Sorten um 50 S pro Mille. Die letztere Firma erhöht auch die Löhne des Sortierers und des Packers um 1 M pro Woche.

Essen (Westf.) Die Firma L. Wolff erhöht die Löhne für alle Sorten um 1 M pro Mille.

Bielefeld a. W. Die Firma W. F. Garrens, die arbeitslos gemacht war, die ganzen Beschäftigten für ihre Arbeiter zu zahlen, hat sich nunmehr bereit erklärt, an Stelle dieser Beschäftigten für alle Sorten eine Lohnzulage von 1 M pro Mille zu gewähren.

Bielefeld a. W. Die Firma G. Clever u. Comp. gewährt ihren Arbeitern an ihren Fabrikaten in Wülfenhausen, Dohrenbach, Gernshorn, Gertenbach, Fleem-Blumrode, Hoppbach, Werleshausen und Oberode eine fünfprozentige Lohnzulage.

Bielefeld a. W. Die Firmen Bruns u. Brunm, Eichenhardt u. Komp. gewährt ihren Arbeitern eine fünfprozentige Lohnzulage.

Essen (Westf.) Die Firma Langhans u. Füllgen gewährt ihren Arbeitern eine fünfprozentige Lohnzulage.

Essen (Westf.) Die Firma Langhans u. Füllgen gewährt ihren Arbeitern eine fünfprozentige Lohnzulage.

Essen (Westf.) Die Firma Langhans u. Füllgen gewährt ihren Arbeitern eine fünfprozentige Lohnzulage.

Essen (Westf.) Die Firma Langhans u. Füllgen gewährt ihren Arbeitern eine fünfprozentige Lohnzulage.

Essen (Westf.) Die Firma Langhans u. Füllgen gewährt ihren Arbeitern eine fünfprozentige Lohnzulage.

Essen (Westf.) Die Firma Langhans u. Füllgen gewährt ihren Arbeitern eine fünfprozentige Lohnzulage.

Essen (Westf.) Die Firma Langhans u. Füllgen gewährt ihren Arbeitern eine fünfprozentige Lohnzulage.

Essen (Westf.) Die Firma Langhans u. Füllgen gewährt ihren Arbeitern eine fünfprozentige Lohnzulage.

Essen (Westf.) Die Firma Langhans u. Füllgen gewährt ihren Arbeitern eine fünfprozentige Lohnzulage.

Essen (Westf.) Die Firma Langhans u. Füllgen gewährt ihren Arbeitern eine fünfprozentige Lohnzulage.

Essen (Westf.) Die Firma Langhans u. Füllgen gewährt ihren Arbeitern eine fünfprozentige Lohnzulage.

Essen (Westf.) Die Firma Langhans u. Füllgen gewährt ihren Arbeitern eine fünfprozentige Lohnzulage.

Essen (Westf.) Die Firma Langhans u. Füllgen gewährt ihren Arbeitern eine fünfprozentige Lohnzulage.

Essen (Westf.) Die Firma Langhans u. Füllgen gewährt ihren Arbeitern eine fünfprozentige Lohnzulage.

Essen (Westf.) Die Firma Langhans u. Füllgen gewährt ihren Arbeitern eine fünfprozentige Lohnzulage.

Essen (Westf.) Die Firma Langhans u. Füllgen gewährt ihren Arbeitern eine fünfprozentige Lohnzulage.

Essen (Westf.) Die Firma Langhans u. Füllgen gewährt ihren Arbeitern eine fünfprozentige Lohnzulage.

Essen (Westf.) Die Firma Langhans u. Füllgen gewährt ihren Arbeitern eine fünfprozentige Lohnzulage.

Essen (Westf.) Die Firma Langhans u. Füllgen gewährt ihren Arbeitern eine fünfprozentige Lohnzulage.

Essen (Westf.) Die Firma Langhans u. Füllgen gewährt ihren Arbeitern eine fünfprozentige Lohnzulage.

Essen (Westf.) Die Firma Langhans u. Füllgen gewährt ihren Arbeitern eine fünfprozentige Lohnzulage.

Der gewählten ihren Arbeitern eine Lohnzulage von 1 M pro Woche. Die von der Firma L. W. u. Comp. gewählte Lohnzulage beträgt 5 Prozent pro Woche.

Hagen (Westf.) Die Firma Ernst Germede gewährt eine Lohnzulage von 1,25 M pro Woche für die männlichen Arbeiter, 75 S pro Woche für die Arbeiterinnen und 50 S pro Woche für die jugendlichen Arbeiter. Die von der Firma Gebr. Schirmer gewählte Lohnzulage beträgt 1 M pro Woche für die Arbeiterinnen und 1 M pro Woche für die Arbeiter. Die von der Firma Gebr. Schirmer gewählte Lohnzulage beträgt 1 M pro Woche für die Arbeiterinnen und 1 M pro Woche für die Arbeiter.

Essen (Westf.) Die Firma L. Wolff erhöht die Löhne für alle Sorten um 1 M pro Mille.

Essen (Westf.) Die Firma Langhans u. Füllgen gewährt ihren Arbeitern eine fünfprozentige Lohnzulage.

Essen (Westf.) Die Firma Langhans u. Füllgen gewährt ihren Arbeitern eine fünfprozentige Lohnzulage.

Essen (Westf.) Die Firma Langhans u. Füllgen gewährt ihren Arbeitern eine fünfprozentige Lohnzulage.

Essen (Westf.) Die Firma Langhans u. Füllgen gewährt ihren Arbeitern eine fünfprozentige Lohnzulage.

Essen (Westf.) Die Firma Langhans u. Füllgen gewährt ihren Arbeitern eine fünfprozentige Lohnzulage.

Essen (Westf.) Die Firma Langhans u. Füllgen gewährt ihren Arbeitern eine fünfprozentige Lohnzulage.

Essen (Westf.) Die Firma Langhans u. Füllgen gewährt ihren Arbeitern eine fünfprozentige Lohnzulage.

Essen (Westf.) Die Firma Langhans u. Füllgen gewährt ihren Arbeitern eine fünfprozentige Lohnzulage.

Essen (Westf.) Die Firma Langhans u. Füllgen gewährt ihren Arbeitern eine fünfprozentige Lohnzulage.

Essen (Westf.) Die Firma Langhans u. Füllgen gewährt ihren Arbeitern eine fünfprozentige Lohnzulage.

Essen (Westf.) Die Firma Langhans u. Füllgen gewährt ihren Arbeitern eine fünfprozentige Lohnzulage.

Essen (Westf.) Die Firma Langhans u. Füllgen gewährt ihren Arbeitern eine fünfprozentige Lohnzulage.

Essen (Westf.) Die Firma Langhans u. Füllgen gewährt ihren Arbeitern eine fünfprozentige Lohnzulage.

Essen (Westf.) Die Firma Langhans u. Füllgen gewährt ihren Arbeitern eine fünfprozentige Lohnzulage.

Essen (Westf.) Die Firma Langhans u. Füllgen gewährt ihren Arbeitern eine fünfprozentige Lohnzulage.

Essen (Westf.) Die Firma Langhans u. Füllgen gewährt ihren Arbeitern eine fünfprozentige Lohnzulage.

Essen (Westf.) Die Firma Langhans u. Füllgen gewährt ihren Arbeitern eine fünfprozentige Lohnzulage.

Essen (Westf.) Die Firma Langhans u. Füllgen gewährt ihren Arbeitern eine fünfprozentige Lohnzulage.

Essen (Westf.) Die Firma Langhans u. Füllgen gewährt ihren Arbeitern eine fünfprozentige Lohnzulage.

Essen (Westf.) Die Firma Langhans u. Füllgen gewährt ihren Arbeitern eine fünfprozentige Lohnzulage.

Essen (Westf.) Die Firma Langhans u. Füllgen gewährt ihren Arbeitern eine fünfprozentige Lohnzulage.

Essen (Westf.) Die Firma Langhans u. Füllgen gewährt ihren Arbeitern eine fünfprozentige Lohnzulage.

Essen (Westf.) Die Firma Langhans u. Füllgen gewährt ihren Arbeitern eine fünfprozentige Lohnzulage.

Essen (Westf.) Die Firma Langhans u. Füllgen gewährt ihren Arbeitern eine fünfprozentige Lohnzulage.

Essen (Westf.) Die Firma Langhans u. Füllgen gewährt ihren Arbeitern eine fünfprozentige Lohnzulage.

Essen (Westf.) Die Firma Langhans u. Füllgen gewährt ihren Arbeitern eine fünfprozentige Lohnzulage.

Essen (Westf.) Die Firma Langhans u. Füllgen gewährt ihren Arbeitern eine fünfprozentige Lohnzulage.

Essen (Westf.) Die Firma Langhans u. Füllgen gewährt ihren Arbeitern eine fünfprozentige Lohnzulage.

Essen (Westf.) Die Firma Langhans u. Füllgen gewährt ihren Arbeitern eine fünfprozentige Lohnzulage.

Essen (Westf.) Die Firma Langhans u. Füllgen gewährt ihren Arbeitern eine fünfprozentige Lohnzulage.

Essen (Westf.) Die Firma Langhans u. Füllgen gewährt ihren Arbeitern eine fünfprozentige Lohnzulage.

Essen (Westf.) Die Firma Langhans u. Füllgen gewährt ihren Arbeitern eine fünfprozentige Lohnzulage.

Essen (Westf.) Die Firma Langhans u. Füllgen gewährt ihren Arbeitern eine fünfprozentige Lohnzulage.

Petroleum und Tabakindustrie.

Die Beleuchtungsfrage hat für die Tabakindustrie eine große Bedeutung. Jetzt, im Sommer, spielt sie zwar keine Rolle, aber der vergangene Winter hat bei den knappen Petroleumvorräten doch schon zu mancher Salamiart geführt. Man hat sich auch abzurufen und Gasbeleuchtung herbeigeholt, was natürlich sehr kostbar ist. Man hat sich auch abzurufen und Gasbeleuchtung herbeigeholt, was natürlich sehr kostbar ist. Man hat sich auch abzurufen und Gasbeleuchtung herbeigeholt, was natürlich sehr kostbar ist.

Da nun genügend Licht eine Voraussetzung einer normalen Gewerbetätigkeit für die Tabakarbeiter ist, sind die an der Petroleumfrage stark interessiert. Der Bundesrat hat nun am 2. Juli eine Beschlussempfehlung über die Höchstpreise für Petroleum erlassen. Im Vergleich mit dem 1. Juli 1900 betragen die Höchstpreise für Petroleum 125 H bei Verkauf von 100 kg und mehr (Lieferung mit einem deutschen Lager oder von der Grenze ab) der Preis auf 30 M festgesetzt. Für den Verkauf von 100 kg, bei Verkauf von weniger als 100 kg, sind die Höchstpreise auf 32, für den Verkauf von 100 kg, sind die Höchstpreise auf 32, für den Verkauf von 100 kg, sind die Höchstpreise auf 32.

Für die Expedition bestimmte Buchstaben sind an **Carl Müller**,
 Druckerei, Finkenstraße 58/60, II. (Gemeindehaus),
 Dresden 2, an zu adressieren.

Für die Redaktion bestimmte Buchstaben sind an **Carl Müller**,
 Druckerei, Finkenstraße 58/60, II. (Gemeindehaus),
 Dresden 2, an zu adressieren.

Für den Verkauf bestimmte Buchstaben sind an **Carl Müller**,
 Druckerei, Finkenstraße 58/60, II. (Gemeindehaus),
 Dresden 2, an zu adressieren.

Bekanntmachungen.

Jahresberichte für 1914.

Wir bitten die Bevollmächtigten zur Feststellung der Auflage
 des Jahresberichtes die benötigte Anzahl derselben bald aufgeben zu
 wollen. Man gebe nur wirklich bestellte Exemplare auf.

Folgende Gelder sind bei mir eingegangen (S. Verbands-
 beiträge, S. Rückzahlungen, S. Sockelasse, S. Anzeigen):
 2. Juli: Wähler S. 50, Frankfurt a. M. S. 100,
 Klein-Auheim S. 64,69, Freiberg i. S. 450, Pirna S. 120,
 Leipzig S. 100, Groß-Rohden S. 100, Breitung S. 34,06,
 Goslar S. 70, Schwedt a. O. S. 50, Königsberg S. 100,
 Siedemühl S. 60, 4. Lungenau S. 150, Genua S. 100,
 Berlin S. 700, Genua S. 15, Schmoll S. 150, Großhain
 S. 20, Klein-Rohdenburg S. 120, 5. Potsdam S. 100,
 Trebitz S. 140, Belten S. 36,53, 23,90, Herzberg a. G. S. 2,
 40, Freben S. 40, Gießen S. 150, Hohenheim S. 100,
 Gießen S. 30,22, Penitz S. 40, Pöhl S. 35, Seiffenmühl
 S. 120, Grevesmühl S. 40, Hamburg S. 150, Magde-
 burg S. 190, 2. 60, Burgsteinfurt S. 190, Neustadt am
 Rübenberg S. 163,60, Zeitz S. 100, Dobrütz S. 40, 7. Münder
 S. 100, Bredstedt S. 70, Böhlig S. 100, Königsberg S.
 10, Frankfurt a. M. S. 20, 8. Bremen S. 150, Klein-Au-
 heim S. 30, Heidelberg S. 25.

Die Bevollmächtigten werden ersucht, alle überflüssigen Gelder
 umgehend einzufordern.
 Bremen, den 12. Juli 1915. H. Nieder-Weiland.

Abrechnungen vom 2. Quartal 1915 gingen in der Zeit vom
 7. bis 13. Juli ein aus dem:

1. Car Hamburg: Babel (Altenburg), Neumünster, Schar-
 bed, Ubed, Jheide, Burgdamm, Wisenburg, Mühlstein, 2. Car
 Hannover: Götting, Verding, Großheere, Seesen, Magdeburg,
 Gammern, 3. Car Nordhessen: Schwabe, Finkenhausen, Fren-
 schütz, Plau, Großbreitenbach, Oberode, Gerstebach, Bienenhausen,
 Kleinmerode, 4. Car Hessen: Hagen, Burgsteinfurt, Rheda,
 Gießen, Müden, Genua a. M., Hünfeld, Hofheim, Gelnhausen, 5. Car
 Frankfurt a. M.: Genua, 6. Car Heidelberg: Müllheim, Oden-
 stein, Heidelberg, Walldorf, 7. Car Schwaben: Kellinger, Kellinger,
 Neuringen, 8. Car Thüringen: Ansbach, 9. Car Ostpre-
 n: Genshagen, Seitz, Gehrig, Dölle a. d. S., Eichenberg, 10. Car
 Dresden: Seiffenmühl, Penitz, Königsberg, Genua, Pirna,
 Frankenberg, Köpzig, Götting, Genua, Rengersdorf, Siedemühl,
 Siedemühl, Seiffenmühl, Müllstein, Dresden, Weising,
 Oberthendorf, Mittweida, Eiben, Müllheim, 11. Car Westpre-
 n: Schwabitz, Dresden, Schwerin a. d. S., Frankenstein, Altwasser,
 12. Car Berlin: Königsberg, Jüterbog, Rajewitz.

Adressen-Veränderungen.

Königsberg (10): 2. Bev. Max Quajser.
 Straßburg (9): 1. Bev. Leopold Müller, Rüdigerstraße 72.
 Spola (9): 2. Bev. Herr. Sany, wohnt jetzt Malha-Land,
 Wenzelstraße 120.
 Jauer (11): Alle Buchstaben sind an Herrn. Wenzel, Müllstraße 14,
 Jauer.

Gestorben:

Gestorben am 9. Januar der Tabakfabrikant Paul Max
 Schreiber aus Dresden, 27 Jahre alt (Börsen-Zeitung).
 Gestorben in... der Zigarrenarbeiter Friedrich Schmidt
 aus Göttingen (Börsen-Zeitung).
 Gestorben in... der Zigarrenarbeiter Oswald Götting-
 aus Genua (Börsen-Zeitung).
 Gestorben am 9. Juni der Zigarrenarbeiter Wilhelm
 Meise, 33 Jahre alt (Börsen-Zeitung).
 Gestorben am 18. Juni der Zigarrenarbeiter Eugen Wölff-
 aus Stuttgart, 30 Jahre alt (Börsen-Zeitung).
 Am 5. Juli nach zu Kreifden der Zigarrenarbeiter
 August Stöckel aus Genua, 30 Jahre alt.
 Am 10. Juli nach zu Genua der Zigarrenarbeiter
 Wilhelm Engel aus Siedemühl, 63 Jahre alt.
 Ehe ist eine Abscheu!

Arbeitsmarkt.

Stellungsangebote.

5 Zigarrenarbeiter auf Form nach Kellinghufen in Göttingen
 und mehrere Zigarrenarbeiter auf Form nach Pennalaeben in allen
 Breislagen. Nachfragen: Gau-Arbeitsnachweis Hamburg, Göt-
 tingener-Offenweg, Delfersallee 1.
 1 Zigarrenmacher nach Göttingen. Briefe werden geliefert.
 Müllerstraße 101, Göttingen 5,50. 4. Schräge, Göttingen 6,75. Nach-
 fragen: Gau-Arbeitsnachweis Berlin, Köpenicker-Str. 54, Den-
 gonerstraße 6 a, II.

1 tüchtiges Zigarrenmacher, welcher eine gute
 eine gute Zigarrenmacherin für Sachsen. Weiter: Minutensache wird
 eine Zigarrenmacherin gewährt und freie Beschäftigung. Nach-
 fragen: Gau-Arbeitsnachweis Dresden, A. Josef Domeyer,
 Dresden, A. Schützenplatz 20/III.

Der Vorstandsvorsitzende.

Wahlvereine-Versammlungen.

Karlstraße: Samstag, 24. Juli, abends 7:30 Uhr, im Schwarzwald-
 Hof.

**Günstiges Angebot
 in Sumatra- und
 Vorstenlanden-Decker
 Sumatra:**

Nr. 7810: 2. Vollblattlänge, horrend deckend, tadel-
 loser Brand, schöne helle Farben, pro Pfd. 3.—
 Nr. 7783: 2. Vollblattlänge, gute Art, schneeweiss
 brennend, sehr deckfähig, la. Farben, pro Pfd. 3.25
 Nr. 7687: 2. Vollblattlänge, sehr günstig
 deckend, besonders hellfarbig, kurzer weisser
 Brand, pro Pfd. 4.—
 Nr. 7799: 2. Vollblattlänge, riesig deckfähig, sehr
 zart, ganz helle Farben, blütenweisser Brand,
 erstklassig in Art und Geschmack, pro Pfd. 6.50

Vorstenlanden:

Nr. 7679: 2. Vollblattlänge, rechts und links
 gute Farben, tadellos in Brand und Ge-
 schmack, pro Pfd. 2.75
 Nr. 7733: 1. Vollblattlänge, riesig deckend,
 ff. Brand, pro Pfd. 3.25
 Nr. 7772: 2. Vollblattlänge, schöne helle Farben,
 schneeweiss brennend, sehr deckfähig, pro Pfd. 3.50
 Nr. 7781: 2. Vollblattlänge, sehr zart, enorm
 deckend, la. Brand und Farben, pro Pfd. 3.75

W. Hermann Müller
 Berlin, Magazinstr. 14

Druckfachen J. H. Schmalzfeldt & Co.
 Bremen.

Hermeking & Boy
 Berlin N., Brunnenstrasse 183
 bieten als ganz be-
 sonders billig an: **Sumatra-Decken**
 Vollblatt, helle, schöne Farben, sehr grosse Deckkraft, 3te
 Länge 225, 2te Länge 300, hell mattfarbig 350, 4. 550, 5.
Hell-Sandblatt, hell feinfarbig, edel 550, 4. **Vorsten-
 landen-Decken**, Vollbl., 225 u. 300, 4. Java-Umblatt à 150,
 160, 170, 180, 4. Java-Einl. m. Umbl. à 135, 140, 145, 4. **Los-
 gut**, pa. Blatt à 125, 4. **Carmen**, Blatt, à 135, 4. **Brasil**,
 St. Felix à 185, 190, 225. Preise per 1/2 kg. verzollt mit 3%
 Vergütung. **Versand unter Nachnahme.**

Gelesene Tabak-Arbeiter
 bilden ein ganz vorzügliches
 Agitationsmittel, aus diesem
 Grunde gebe man sie stets
 an unorganisierte Kollegen
 weiter.

Hengloss & Maak
 Altona-Ottensohn
 Filiale: Berlin N.
 Brunnenstraße 25
 Wir empfehlen billige Sorten
 des Blattes: Sumatra pro Pfd.
 2.—, M. Borneo 2.40, M. Java
 1.90, M. Brasil 2.20, M. Havana
 8.50, M. Regito 5.20, M. Carmen
 (Krafftertag) 1.80, M.

Jacob Hirsch jr.
 Mannheim B. 1, 9. [10]
 Alle Sorten in- u. ausländi-
 scher Tabake zu billigsten
 Tagespreisen inkl. Zoll- u. Wert-
 steuer. Post-Versand per Nach-
 nahme. Ziel nach Uebereinkunft.

Leon Weil, Speyer
 Rohtabake, gegr. 1852
 Altbewährte Bezugsquelle für alle
 in- u. ausländ. Tabaksorten zu
 billigsten Marktpreisen. Zwei-
 mal tägl. Postversand (Nachn.).
 Spezialofferte: Javadeck,
 Spada, M. 2.30 p. 1/2 Ko. verz.
 sehr ergiebige 2. Vollbl., vorzügl.
 in Brand u. Geschmack. Sumatra-
 deck: P. v. d. A., M. 2.50,
 schneew. Brand, 3. Vollbl. all-
 gemein beliebtes, sehr vorteil-
 haftes Deckmaterial.

L. Cohn & Co.
 Berlin N, Brunnenstrasse 24
 Gegründet 1870 **Rohtabake** Gegründet 1870

**Grösste und älteste Spezialfabrik für voll-
 ständige Einrichtungen für Zigarrenfabriken**
 Soeben erschien:
**Unser Modellbogen 208
 über gebrauchte Formen**
 Zusendung sofort kostenlos
**Deutschlands grösstes Zigarrenwickelformen-
 lager. Jede Form sofort in neu und gebraucht am Lager**
**Unsere Liste 24 enthält sämtliche Einrichtungsgegenstände
 für Zigarrenfabriken**

Carl Roland, Berlin SO
 Kottbuserstrasse 4
 Bar Versteigerung von 1000 Stück
 feinen, schneeweissbrennenden
 Zigarren-offerten ist:
 2 1/2 Pfd. helles Sumatra-
 Stückblatt à M. 2.—, M. 5.—
 5 Pfd. sehr grobbl. Java-
 Zigarren à M. 1.40, M. 7.—
 6 Pfd. helles Bremen-Los-
 gut à M. 1.20, M. 7.20
 M. 19.20
 ab 3% Staats —60
 M. 18.60

Kollege Frh. Siemens
 aus Oeynau bei Gedwigsburg,
 nach Deins Adresse wird gebeten.
 Karl Koch, 2. Bev., Eibenheim-
 Müllheim, Elzerstr. 99.

Wilhelm Carsten
 aus Heide, komme sofort nach
 Göttingen zum arbeiten.
 Emil Bonn, Pirna.
 Briefkasten: Pirna 50, 4. —
 Göttingen 60, 4.

Einkauf hervorragend feiner Sumatra-Decken

direkt in der Einschreibung vom 2. Juli 1915 in Amsterdam:

**Ich kaufte in der Einschreibung vom 2. Juli 1915 direkt die geschlossenen
 Partien Sumatra**

**259 Packen S & R/III/B/Deli
 124 Packen S & R/V/B/Deli**

**wunderbar helle zarte Qualitätstabake mit auffallend feinem weissen Brand,
 riesiger Deckfähigkeit und doch in sehr niedrigen Preislagen.**

Spezialofferten zu Diensten — Verlangen Sie Bemusterung

Heinrich Franck, Berlin N 54

Kottbakerstrasse 22
 Brunnenstrasse 22
 Alle Bedarfsgegenstände für Zigarrengeschäfte
 Besondere Karten: G. Kirschner, Verlag: Deutsche Tabakfabrikanten-Zeitung, C. Dreißmann — Druck: Bremer Buchdruckerei und Verlagsgesellschaft J. H. Schmalzfeldt & Co., sämtlich in Bremen.